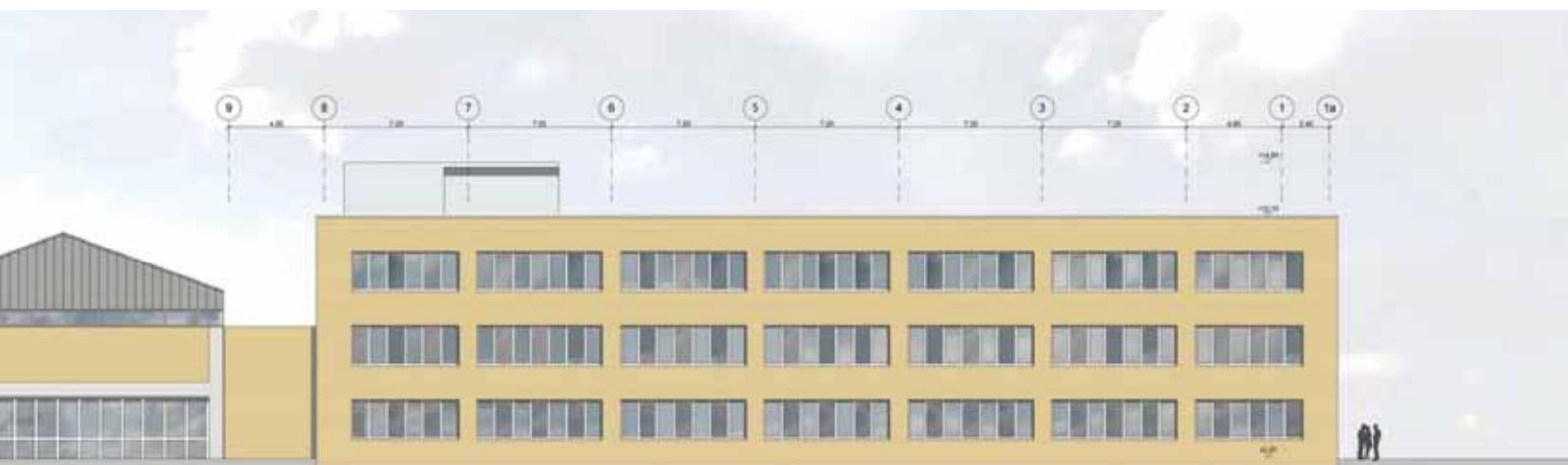




TIHO anzeiger



Zentrum für Zoonoseforschung



Forschungslabor Infektionsmedizin

Investition:

Zwei Neubauten für die Forschung

Ausbildung:

Neuordnung der Graduiertenschule





Wissen beflügelt.

Der Online-Shop für Veterinärmedizin und mehr.

**Fachliteratur
schnell und einfach
finden.**

**Sicher und bequem
online bestellen.**

**Kostenloser
Newsletter
mit speziellen
Angeboten.**

M. & H. Schaper GmbH · fachbuch-schaper.de
Bischofsholer Damm 24 · 30173 Hannover
Tel. 0511 2832504 · Fax 0511 819254
info@fachbuch-schaper.de · www.fachbuch-schaper.de

**fachbuch-schaper.de**
veterinärmedizin

EDITORIAL

*Liebe Lesenden
und Leser,*

Rund zwei Drittel aller Erreger, die beim Menschen Infektionskrankheiten hervorrufen, stammen von Tieren. Um unsere Gesundheit und die der Tiere zu schützen, müssen wir diese Erreger kennen: Wie ist der Übertragungsweg? Welche Interaktionen gibt es zwischen dem Erreger und dem Wirt? Was passiert nach der Infektion im Körper? Die Erforschung von Infektionskrankheiten und Zoonosen spielt auch deshalb eine so wichtige Rolle, weil sich die Rahmenbedingungen kontinuierlich verändern: Mikroorganismen, die als beseitigt angesehen wurden, treten wieder auf, durch den Klimawandel treten Infektionserreger in Regionen auf, die bisher vor ihnen sicher waren, und durch ihre genetische Variabilität sehen sich Wissenschaftler mit immer neuen Eigenschaften der Mikroorganismen konfrontiert.

Ein großes Bauprojekt auf dem Campus Bünteweg soll die Erforschung von Infektionskrankheiten an der TiHo weiter vorantreiben. Mit dem Bau schaffen wir gute Voraussetzungen für diese Arbeiten. Infektionsmedizin gehört zu den Forschungsschwerpunkten der TiHo – die beiden neuen Forschungsbauten werden die bisherigen wissenschaftlichen Aktivitäten der TiHo auf diesem Gebiet erweitern. Die Titelgeschichte gibt Ihnen einen ersten Überblick über das Zentrum für Zoonosenforschung und das Forschungslabor für Infektionsmedizin.

Ein weiterer Baustein auf diesem Weg ist die Neuordnung der TiHo-Graduiertenschule. Zum kommenden Wintersemester wird an der HGNI, wie die Graduate School jetzt in der Kurzform heißt, ein neues PhD-Programm eingeführt. Der Studiengang wird sich auf zoonotische Krankheitserreger und Infektionskrankheiten konzentrieren und die Forschungskapazitäten der TiHo auf diesem Gebiet stärken. Einen großen Beitrag dazu werden die Promotionsstudierenden leisten, die auf diesem Gebiet arbeiten werden. Sie selbst profitieren von einer guten Betreuung, guten



Strukturen und einer guten Ausbildung auf einem zukunftssträchtigen Gebiet.

Die neuen Medien bieten in der Lehre viele neue Möglichkeiten: In virtuellen Klassenräumen unterrichten Dozenten vor dem Computer während die Studierenden die Vorlesung andernorts vor dem Bildschirm verfolgen, digitale Lernprogramme bieten interaktive Unterstützung und in Foren können medizinische Problemfälle diskutiert werden. Solche Techniken werden die bisherigen Lehrangebote in der Tiermedizin nicht ersetzen, aber sie ergänzen sie und eröffnen neue Wege. Dass E-Learning-Methoden immer mehr Einzug in unsere Hörsäle halten, zeigen gleich drei Artikel in diesem Heft: In Budapest richtet das Tierärztnetzwerk „Novice“ eine E-Learning-Summerschool aus, unsere Wissenschaftler setzen virtuelle Klassenräume vermehrt für den Austausch über Ländergrenzen hinweg ein und unsere Bibliothek bietet Fachbücher als E-Books an.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

*Dr.
Gerhard Greif*

Dr. Gerhard Greif

Nr. 2 | 2011

Inhaltsverzeichnis



- 5 TIHO **titel** | Bauen für die Forschung
- 8 TIHO **aktuelles** | Tempo-30-Zone, 50 Jahre „Ruthe“
- 9 TIHO **camnus** | Zukunftstag, Online lernen, Klinik für Geflügel
- 15 TIHO **forschung** | Graduiertenschule, Alt aber gesund, Drittmittel
- 19 TIHO **internationales** | Virtuelle Klassenräume, WHO-Center
- 20 TIHO **persönlich** | Neuer Vizepräsident, Nachruf Professor Klug
- 24 TIHO **stiftung** | Verantwortungsvoll erben



Auf dem Campus Bün-
teweg wird ab dem kom-
menden Jahr das Zentrum
für Zoonoseforschung ge-
baut. Parallel dazu wird
das Forschungslabor für
Infektionsmedizin als se-
parates Gebäude entste-
hen.

Foto: Architekten BDA RDS Partner



BAUEN FÜR DIE FORSCHUNG

Zwei neue Forschungsbauten sollen die infektionsmedizinischen Arbeiten an der TiHo weiter stär-
ken. Im Zentrum für Zoonoseforschung und im Forschungslabor für Infektionsmedizin werden ver-
schiedene Einrichtungen der TiHo eng zusammenarbeiten.

▼ „Nach den jetzigen Planungen werden wir in einigen Monaten den ersten Spatenstich feiern können“, erklärt TiHo-Prä-
sident Dr. Gerhard Greif. Im April hat er die Unterschriften für den Bau des Zen-
trums für Zoonoseforschung und des For-
schungslabors für Infektionsmedizin ge-
leistet – über 170 dicke Ordner wurden
für die beiden Anträge, die nach dem
Gentechnikgesetz eingereicht werden,
gefüllt. Gebaut werden sollen die For-
schungsbauten auf dem Campus Bün-
teweg der TiHo. Das Zentrum für Zoonose-
forschung wird an das Lehrgebäude III
und das Institut für Pathologie anschlie-
ßen und dort entstehen, wo sich heute
ein freier Platz befindet. Das Forschungs-
labor für Infektionsmedizin wird parallel

zum Zentrum für Zoonoseforschung als
eigenständiges Gebäude errichtet.

„Wir haben eine Menge
Erreger, über die
wir zu wenig wissen.“

Anfang März hatte die TiHo die Nachba-
rinnen und Nachbarn in Kirchrode zu ei-
ner Informationsveranstaltung eingela-
den, um sie über das Projekt zu informie-
ren und Fragen der Anwohner zu beant-
worten. „Wir haben eine Menge Erreger,
über die wir zu wenig wissen“, brachte
Professor Dr. Thomas Schnieder, Leiter

des Instituts für Parasitologie, die Not-
wendigkeit der Forschungsarbeiten auf
den Punkt. „Dabei sind die meisten Pro-
jekte Grundlagenforschung“, erklärte
Greif, „wir konzentrieren uns auf die Wirt-
Erreger-Interaktionen, die Übertragungs-
wege, die Pathomechanismen und die
Entwicklung von Behandlungsstrategien.“

Insgesamt 36 Millionen Euro investieren
das Land Niedersachsen und die Bundes-
regierung gemeinsam in die neuen Ge-
bäude, die den Wissenschaftlern der TiHo
neue Möglichkeiten in der Zoonose- und
Infektionsforschung bieten werden. Das
Zoonosezentrum soll 20 Millionen Euro
kosten, 16 Millionen Euro werden in das
Forschungslabor für Infektionsmedizin



Dr. Gerhard Greif unterschreibt den Bauantrag für die Forschungsbauten.

Foto: TiHo, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

investiert, zu dem auch Tierhaltungseinrichtungen gehören werden. „Voraussetzung für die Förderung durch den Bund und das Land war die positive Begutachtung unseres Forschungsprogramms durch den Wissenschaftsrat. Nachdem wir grünes Licht hatten, sind wir in die Detailplanung für den Bauantrag gegangen. Die Bauzeit soll zwei Jahre betragen“, erläutert der Präsident.

Das Forschungslabor für Infektionsmedizin wird die bisherige Virusisolierstation, die sich zwischen den Dreierinstituten befindet, ersetzen. Die Arbeit des EU-Referenzlabors, für Klassische Schweinepest, das seit 1974 am Institut für Virologie der TiHo angesiedelt ist, wird in den zweistöckigen Neubau verlegt. Insgesamt hat das Gebäude eine Gesamtfläche von 1.800 Quadratmetern, die sich auf zwölf Laborräume, 19 Tierräume, Büros, Technikräume und einen Seminarraum verteilen. „Da das Gebäude für Forschungszwecke gebaut wird, sind außer einem Seminarraum keine weiteren Unterrichtsräume vorgesehen“, erklärt Gerhard Greif. In den Stallungen können Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen oder Geflügel untergebracht werden.

„Voraussetzung für die Förderung durch den Bund und das Land war die positive Begutachtung unseres Forschungsprogramms durch den Wissenschaftsrat.“

Professor Dr. Volker Moennig, Leiter des Instituts für Virologie und des EU-Referenzlabors, machte während der Informationsveranstaltung für die Anwohner im März deutlich, wie wichtig die Forschungsarbeiten an der Klassischen Schweinepest sind, um neue Fälle dieser Tierseuche zu vermeiden. Zurzeit seien die EU-Länder frei von der Schweinepest. Damit das so bleibt und

große Tötungsaktionen, wie sie in der Vergangenheit durchgeführt wurden, vermieden werden, ist es wichtig, neue Impfstoffe zu entwickeln. „Anfang der 1990er Jahre wurde die Impfung gegen die Klassische Schweinepest verboten, weil geimpfte nicht von kranken Tieren unterschieden werden können. Wir arbeiten gemeinsam mit 17 Partnern aus 14 europäischen Ländern an der Entwicklung eines sogenannten DIVA-Impfstoffes, der eine solche Unterscheidung ermöglichen würde“, erklärte Moennig während der Veranstaltung.

Außer dem EU-Referenzlabor werden aber auch andere Einrichtungen der TiHo in dem Gebäude arbeiten. Im Forschungslabor für Infektionsmedizin können sie an Erregern arbeiten, die der Schutz- und Sicherheitsstufe 3 zugeordnet sind. Dazu zählen beispielsweise Enterohämorrhagische Escherichia coli, Mycobacterium bovis oder Coxiella burnetii. Im Zentrum für Zoonoseforschung werden die Wissenschaftler der TiHo auf 3.800 Quadratmetern Gesamtfläche mit Erregern arbeiten, die zwischen Menschen und Tieren übertragbar sind. Das werden beispielsweise sein: Mycobacterium avium ssp. paratuberculosis, Campylobacter spp., Bartonella spp., Listeria monocytogenes, Staphylococcus aureus, Salmonellen oder Borrelien. Alle Erreger unterliegen der Schutz- und Sicherheitsstufe 2. Das Gebäude hat keine Tierhaltung und umfasst Büros, Technikräume sowie 40 Laborräume.

„Etwa 70 Prozent der menschlichen Erkrankungen sind Infektionskrankheiten, ca. 60 Prozent davon sind Zoonosen“, erklärte Professor Dr. Peter Valentin-Weigand, Leiter des Instituts für Mikrobiologie, während des Informationsabends. Die Zahlen zeigen, wie wichtig die Forschung an diesen Erregern für die menschliche Gesundheit ist. „In den geplanten Laboren können wir interdisziplinär zusammenarbeiten. Das ist entscheidend für den Erfolg unserer Arbeit“, erklärte Valentin-Weigand. ■

TERMINE

10.6.2011

Feierliche Promotion

14.15 Uhr
Aula, Bischofsholer Damm 15

24.6.2011

51. Fortbildungskursus über Schweinekrankheiten

Klinik für Kleine Klauentiere und Forensische Medizin und Ambulatorische Klinik

9 bis 17.15 Uhr
Hörsaal Physiologisches Institut,
Bischofsholer Damm 15
Kontakt: Klinik für Kleine Klauentiere
Tel.: +49 511 856-7260
klklkl@tiho-hannover.de

25.–26.6.2011

Workshop Projektmanagement

TiHo-Akademie,
Gesellschaft der Freunde

9 bis 16 Uhr (Sa und So)
TiHo-Tower, Bünteweg 2, 2. Etage,
Raum 206
Online-Anmeldung
www.tiho-hannover.de/akademie

27.6.2011

Zentrumstag

Zentrum für Infektionsmedizin

14 bis 16 Uhr
Hörsaal des Instituts für Pathologie,
Bünteweg 17
Kontakt: Institut für Virologie
Tel.: +49 511 953-8841
viro@tiho-hannover.de

30.6.2011

50 Jahre Lehr- und Forschungsgut Ruthe und Sommerfest

Lehr- und Forschungsgut Ruthe

ab 17 Uhr (Sommerfest)
Lehr- und Forschungsgut Ruthe
Schäferberg 1, 31157 Ruthe/Sarstedt
Kontakt: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 511 953-8003
presse@tiho-hannover.de

5.7.2011

Thermographie als bildgebendes Verfahren zur Ergänzung der Schmerzdiagnostik beim Pferd

Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik

16.15 Uhr
Hörsaal Physiologisches Institut, Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik, Bischofsholer Damm 15
Kontakt: Petra Schneider
Tel.: +49 511 856-7506
petra.schneider@tiho-hannover.de

12.7.2011

Experimentelle Untersuchungen mit einem optoelektronischen Messgerät (Perometer 1000 P) zur Volumenbestimmung von Pferdebeinen

Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik

16.15 Uhr
Hörsaal Physiologisches Institut, Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik, Bischofsholer Damm 15
Kontakt: Petra Schneider
Tel.: +49 511 856-7506
petra.schneider@tiho-hannover.de

14.7.2011

Semesterausklang

18 Uhr
Pylorus

16.7.2011

Letzter Vorlesungstag

13.–14.9.2011

Hochschulinformationstage

14.30 bis 17 Uhr (Di und Mi)
Hörsaal Physiologisches Institut, Bischofsholer Damm 15
Kontakt: Dr. Beate Pöttmann
Tel.: +49 511 953-8012
beate.poettmann@tiho-hannover.de

16.–18.9.2011

2. DVG-Tagung über Vogel- und Reptilienerkrankungen

Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel

Klinikum am Bünteweg, Bünteweg 9
Kontakt: Professor Dr. Michael Fehr
Tel.: +49 511 953-6820
heimtiere@tiho-hannover.de

25.–28.9.2011

8. ESVV Pestivirus Symposium

Institut für Virologie

ab 17 Uhr (So) Registrierung,
Mensa Caballus, Bischofsholer Damm 15
ab 9 Uhr (Mo, Di, Mi)
Institut für Pathologie, Bünteweg 17
Kontakt: Institut für Virologie
Tel.: +49 511 953-8841
pestivirus2011@tiho-hannover.de

26.9.–7.10.2011

Scientific and English Writing

Klinik für Rinder

Kontakt: Angelika Pietsch
Tel. +49 511 856-7702
angelika.pietsch@tiho-hannover.de

10.10.2011

Vorlesungsbeginn

11.10.2011

20 Jahre Außenstelle für Epidemiologie in Bakum

Außenstelle für Epidemiologie
Büscheler Straße 9, 49456 Bakum

13.10.2011

Semesterantrunk

18 Uhr, Pylorus

3.–4.11.2011

81. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten

Klinik für Geflügel

ab 14 Uhr, Parkhotel Kronsberg,
Gut Kronsberg 1, 30539 Hannover
Kontakt: Regina Baumann
Tel. +49 511 953-8778
regina.baumann@tiho-hannover.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.tiho-hannover.de/termine/



Erhöhtes Maß an Sicherheit: Tempo-30-Zone.

Foto: TiHo

TEMPO-30-ZONE IM BÜNTEWEG

▼ Seit dem Frühjahr darf der Bünteweg nur noch mit maximal 30 Stundenkilometern befahren werden. Die Stadt Hannover hat entlang der kompletten Straße eine Tempo-30-Zone eingerichtet. „Für unsere Studierenden und Mitarbeiter sowie für die Besucher des Klinikum am Bünteweg bedeutet die Geschwindigkeitsbegrenzung ein erhöhtes Maß an Sicherheit“, sagt Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo. Er hatte sich mit der Bitte, die Zone einzurichten, schriftlich an die Stadt gewandt. Vorausgegangen waren Gespräche mit den Anwohnerinnen und Anwohnern in Kirchrode, die sich ebenfalls eine Tempo-30-Zone für den Bünteweg wünschten. ■vb



TIERGESUNDHEIT SCHWEIN

▼ Das neue Grundlagenwerk „Tiergesundheit Schwein“ erläutert den aktuellen Stand im Tiergesundheitsmanagement und zeigt Perspektiven für die Zukunft. Dazu werden die Produktionsfaktoren Fütterung, Haltung, Stallklima, Genetik, Veterinärmedizin und Management von Experten aus den verschiedenen Fachrichtungen beleuchtet und erläutert. Das Buch ist die Grundlage für eine SWOT-Analyse im Bereich Tiergesundheitsmanagement sowohl auf einzelbetrieblicher als auch auf überbetrieblicher Ebene. Eine solche Analyse der Stärken und Schwächen eines Unternehmens sowie die Einschätzung der Chancen und Risiken im externen Umfeld dienen dem Erhalt und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und anhand zahlreicher Praxisbeispiele zeigt das Werk, wie in der Schweineproduktion ein hoher Standard bei der Tiergesundheit erreicht und dann auch gehalten werden kann. Damit richtet es sich gleichermaßen an Praktiker wie Wissenschaftler. ■DLG

Thomas Blaha, Horst Brandt, Wilfried Brede, Sieverding, Schulte-Wülwer:
Tiergesundheit Schwein.
DLG Verlag, 2010. 80 Seiten, 49,90 Euro.



PRAXISORIENTIERTE ANATOMIE UND PROPÄDEUTIK DES PFERDES

▼ Die dritte Auflage dieses bekannten Standardwerks zur Pferdeanatomie wurde grundlegend überarbeitet und um aktuelle Forschungsergebnisse der angewandten Anatomie sowie um Erfahrungen praktizierender Tierärzte und Wissenschaftler erweitert. Wichtige Neuerungen mit klinischer Relevanz findet der interessierte Leser unter anderem in den Kapiteln Lahmheitsdiagnostik, transrektale Untersuchung, Gynäkologie oder im Bereich Zähne. Ganz neu ist das Kapitel Blut und Bluttransfusion.

Auch die neue Auflage der praxisorientierten Anatomie und Propädeutik des Pferdes ist sowohl für den Studierenden als auch für den Praktiker eine wertvolle und nützliche Ergänzung zu den verschiedenen Lehrbüchern der Anatomie und Propädeutik. Dieses bewährte Lehrbuch stellt eine absolut gelungene Verbindung der angewandten Anatomie des Pferdes mit der klinischen Veterinärmedizin her und kann nur wärmstens empfohlen werden. ■Ralph Brehm

Horst Wissdorf, Hartmut Gerhards, Bernhard Huskamp, Eckehard Deegen: Praxisorientierte Anatomie und Propädeutik des Pferdes. Schaper Verlag im Vertrieb Schlütersche, 2010.
1088 Seiten, 169 Euro.



SOMMERFEST UND 50 JAHRE „RUTHE“

▼ Seit 50 Jahren gehört das Lehr- und Forschungsgut Ruthe zur Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Die damalige „Domäne Ruthe“ wurde 1961 im Tausch gegen das Rittergut Adendorf, das bis dahin als Lehr- und Forschungsgut diente, erworben. Allen Tierärztinnen und Tierärzten, die in den vergangenen Jahrzehnten an der TiHo studiert haben, ist das Lehr- und Forschungsgut der TiHo gut bekannt: Alle Studierenden müssen „auf Ruthe“ ein landwirtschaftliches Praktikum absolvieren; hier lernen sie in der Praxis die Formen und Aufgaben der modernen Nutztierhaltung kennen. Da sich die Zugehörigkeit zur TiHo zum 50. Mal jährt, findet das Sommerfest für alle Studierenden, Angehörigen der TiHo, Alumni und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde in diesem Jahr auf dem Lehr- und Forschungsgut in Ruthe statt. Vorher wird es eine offizielle Feierstunde geben. Das Sommerfest beginnt um 17 Uhr. Die gesamte Veranstaltung steht unter dem Motto des Welt-Veterinär-Jahres 2011. ■ vb

www.vet2011.org



TIHO **camnis**



MEHR AZUBIS

Die TiHo reagiert auf den doppelten Abiturjahrgang und erhöht die Zahl der Ausbildungsplätze.

▼ Bisher bietet die TiHo 59 Ausbildungsstellen an. Die meisten dieser Plätze sind Lehrstellen für Tierpflegerinnen und Tierpfleger: 25 Lehrlinge machen zurzeit eine solche Ausbildung an der TiHo. Hinzu kommen 18 Stellen für Biologielaboranten, neun Stellen für Tiermedizinische Fachangestellte, zwei Ausbildungsplätze für Feinmechaniker, eine Stelle für einen Auszubildenden zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste sowie vier Auszubildende zum Land- oder Geflügelwirt auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe. „Uns liegt die Ausbildung der jungen Menschen sehr am Herzen“, sagt TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif, „regelmäßig gehören unsere Absolventen zu den Besten eines Jahrganges; darauf sind wir sehr stolz.“

Zum August dieses Jahres bietet die TiHo zehn zusätzliche Ausbildungsplätze an. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war der doppelte Abiturjahrgang. Wie alle Bundesländer verkürzt auch Niedersachsen die Schulzeit bis zum Abitur auf zwölf Schuljahre. Im Jahr 2011 schließen deshalb zwei Jahrgänge gleichzeitig das Gymnasium mit der Abiturprüfung ab. Dr. Petra Wolf ist Ausbildungsleiterin für die Tierpfleger an der TiHo: „Die Tierpfleger-Azubis sind mit wenigen Ausnahmen keine Abiturienten, sondern haben einen Haupt- oder Real-

schulabschluss. Die Auswirkungen des doppelten Abiturjahrganges bekommen aber auch diese Absolventen zu spüren.“

Die TiHo wird sechs zusätzliche Lehrstellen für Tierpflegerinnen und Tierpfleger im Bereich Klinik und Forschung und vier für Biologielaborantinnen und Biologielaboranten ausgeschrieben. Die Stellen für die Tierpflegerauszubildenden verteilen sich auf das Lehr- und Forschungsgut Ruthe, die Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken, das Institut für Tierernährung, die Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel und die Klinik für Kleintiere. Die vier Biologielaboranten werden im Institut für Virologie, dem Institut für Mikrobiologie und dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit ausgebildet. Bevor Biologielaborantinnen und Biologielaboranten an die TiHo kommen, haben sie – wie auch viele Auszubildende in der Tierpflege – bereits eine einjährige Schulausbildung absolviert. „Für die Arbeit in den Einrichtungen ist das von Vorteil, da diese Auszubildenden bereits über ein gewisses Know-how verfügen und sich in der Regel schnell in den Laboralltag einfinden“, berichtet Dr. Martin Höltershinken in seiner Funktion als Beauftragter für die Ausbildung der Biologielaboranten an der TiHo. ■ vb

Sie hat ihre Ausbildung schon hinter sich: Nicole Völger arbeitet als Tierpflegerin in der Klinik für Kleintiere.

Foto: T. Ullrich



**Hier haben die Kinder den
Zukunftstag verbracht**

Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken, Klinik für Rinder, Klinik für Kleintiere, Klinik für Pferde, Lehr- und Forschungsgut Ruthe, Institut für Zoologie, Institut für Tierzucht und Vererbungsforschung, Institut für Virologie, Anatomisches Institut, Klinik für Kleine Klauentiere, Institut für Tierernährung, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, Institut für Tierökologie und Zellbiologie, Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik, Arbeitsgruppe Fischkrankheiten und Fischhaltung, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel, Arbeitsgruppe Immunologie, Arbeitsgruppe Zellbiologie

ZUKUNFTSTAG: 139 KINDER BESUCHEN DIE TIHO

▼ „Es wird jedes Jahr ein wenig mehr“, berichtet Martina Rutkowski aus dem Gleichstellungsbüro der TiHo, „mehr Anmeldungen und mehr Plätze.“ In diesem Jahr haben 139 Schülerinnen und Schüler die TiHo am Zukunftstag im April besucht. „Die tatsächliche Zahl liegt vielleicht noch ein wenig höher“, vermutet Rutkowski. „Das Engagement der am Zukunftstag beteiligten Hochschuleinrichtungen ist vorbildlich“, sagt auch Susanne Lindhoff, Gleichstellungsbeauftragte der TiHo, „sie bieten den Kindern ein spannendes und vielfältiges Programm.“ Das Interesse der Mädchen und Jungen, den Zukunftstag an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover zu verbringen, war auch in diesem Jahr wieder überwältigend. Obwohl die Einrichtungen der TiHo am Zukunftstag erneut mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr aufgenommen haben, waren bereits im März wieder alle gemeldeten Plätze belegt, so dass einige Kinder auf das kommende Jahr vertröstet werden mussten.

Die Schülerinnen und Schüler haben 19 verschiedene TiHo-Einrichtungen besucht, die ihnen ein ganz unterschiedliches Programm geboten haben. Im Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit durften die Kinder beispielsweise Wurst und Eis herstellen. Ziel war es, zu erklären, wo Lebensmittel tierischen Ursprungs herkommen und wie sie entstehen. So haben sie beispielsweise gelernt, dass es ohne Bakterien keinen Joghurt gäbe, wie lange Kühe Milch geben oder wo die Wurst eigentlich herkommt. Die Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken hat gefragt, ob der Storch die Fohlen bringt. Die Jungen und Mädchen haben erfahren, wie Fohlen entstehen und was die Veterinärmedizin dabei leisten kann. Außerdem haben sie die Samenprobe eines Hengstes unter dem Mikroskop untersucht. „Alle Einrichtungen haben sich wieder sehr viel Mühe gegeben, es wurde mikroskopiert, pipettiert, gestreichelt, gewogen, gevortext und gestaunt, kurz: Die Kindern haben tolle Einblicke in die Arbeit an der TiHo gewonnen,“ resümierte Susanne Lindhoff am Ende des Tages. ■ vb



**Im Institut für Tierzucht und Vererbungsfor-
schung lernten die Schülerinnen und Schü-
ler unter anderem verschiedene Nutztierar-
ten kennen.** Foto: M. Rutkowski

ONLINE LERNEN

Finanziert aus Studienbeiträgen: Die Bibliothek bietet kostenlose E-Books an.

▼ Lehrbücher sind zu teuer? Das Buch für die nächste Prüfung ist in der Bibliothek schon vergriffen? Einen Ausweg aus dem Dilemma könnten E-Books bieten: elektronische Lehrbücher, die online abrufbar sind. Die Bibliothek der TiHo hat zurzeit verschiedene E-Books des Thieme- und des Elsevier-Verlages im Angebot, die unkompliziert und kostenlos über den Internetauftritt der Bibliothek genutzt werden können. Vom Thieme-Verlag sind vier, vom Elsevier-Verlag 21 Lehrbücher als E-Books zugänglich.

Interessante Seiten können heruntergeladen und ausgedruckt oder direkt am Computer gelesen werden. Die Abbildungen sind gut am Bildschirm studierbar. Um weitere Funktionen wie Lesezeichen oder das Einfügen von No-

tizen nutzen zu können, ist eine Registrierung erforderlich – ebenfalls kostenfrei. Die vier Bücher, die über den Thieme-Verlag angeboten werden, wurden aus Studienbeiträgen finanziert. „Der Aufbau der E-Books ist sehr komfortabel. Wir hoffen, dass das Angebot den Studierenden gefällt und gut angenommen wird. Wir werden die Akzeptanz evaluieren, um dieses Angebot eventuell erweitern zu können“, sagt Professorin Dr. Andrea Tipold, Vizepräsidentin für Lehre an der TiHo.

Innerhalb der TiHo sind die E-Books direkt über die Internetseite der Bibliothek zugänglich. Von zu Hause ist eine Anmeldung über portal.tiho-hannover.de erforderlich. Einfach das TiHo-Passwort eingeben und den dortigen Internetbrowser nutzen. ■ vb



Das Lehrbuch „Veterinärmedizinische Parasitologie“ von Professor Dr. Thomas Schnieder wird von der TiHo-Bibliothek als E-Book angeboten. Foto: TiHo

TA-STAMMTISCH

Weiterbildungsmöglichkeit für Labormitarbeiterinnen und -mitarbeiter an der TiHo.

▼ Seit Ende vergangenen Jahres gibt es an der TiHo für Labormitarbeiterinnen und -mitarbeiter erstmals ein regelmäßiges Weiterbildungsangebot: der TA-Stammtisch. Angefangen hat alles im Jahr 2008 auf einer Personalversammlung zum Thema „Gute Arbeit“. Viele Beschäftigte haben damals deutlich gemacht, dass ihnen Weiterbildungsmöglichkeiten sehr wichtig sind. „Eine Umfrage des Personalrats ergab, dass dies besonders für das Laborpersonal gilt“, berichtet Kerstin Rohn, Biologielaborantin im Institut für Pathologie und Mitglied im Personalrat. Gemeinsam mit Birgitt Mendig vom Personalrat und Petra Röhrig aus der Klinik für Kleine Klauentiere hat sie daraufhin den Stammtisch ins Leben gerufen. Ihr Wunsch war es, eine Weiterbildungs- und Kommunikationsplattform für alle Berufsgruppen im Labor zu schaffen. „Bisher gab es keine regelmäßige Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Hinzu kommt, dass die Institute und Kliniken der TiHo auf mehrere Standorte verteilt sind, so hatten viele Kolleginnen und Kollegen gar keine Gelegenheit, sich überhaupt kennenzulernen“, sagt Kerstin Rohn.

Der Stammtisch trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr im Lehrgebäude I am Bünteweg. „Der fachliche Austausch kommt auch den Einrichtungen zu Gute“, erklärt Birgitt Mendig, „da durch die fachliche Kommunikation neue Methoden und Techniken schneller erlernt und umge-

setzt werden können. Außerdem erleichtert es der engere Kontakt, sich bei Problemen ratsuchend an Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen zu wenden.“

„Die Diagnostik im Labor wird immer differenzierter und die Methoden immer spezieller. Das erfordert Arbeitskräfte, die weit mehr als die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse mitbringen müssen“, sagt Petra Röhrig. Technische Assistenten in Forschungsgruppen benötigen ein solides Wissen über aktuelle Methoden wie beispielsweise Molekularbiologie oder HPLC. Weiterbildungsmöglichkeiten wie der TA-Stammtisch würden helfen, den heutigen Anforderungen moderner Laborarbeitsplätze gerecht zu werden.

Bisherige Themen des Stammtisches waren beispielsweise der richtige Umgang mit Mäusen und Ratten oder der Umgang mit dem DAMARIS-System. Der nächste TA-Stammtisch findet am 9. Juni 2011 statt. Petra Röhrig aus der Klinik für Kleine Klauentiere stellt das Thema „Qualitätsmanagement im Labor“ vor. Nach einer Sommerpause geht es dann am 13. Oktober 2011 weiter. ■ vb

Bei Interesse wenden Sie sich an:
Kerstin Rohn, Institut für Pathologie,
Tel.: +49 511 953-8652, kerstin.rohn@tiho-hannover.de

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER TIHO

Die TiHo besteht aus sechs Kliniken, 18 Instituten, einem An-Institut, einer Arbeitsgruppe, zwei Fachgebieten und zwei Außenstellen. Wir möchten Ihnen diese Einrichtungen mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Schwerpunkten, die für die große Bandbreite der Tiermedizin stehen, näher bringen. In einer Serie stellen wir sie deshalb nach und nach vor.

KLINIK FÜR GEFLÜGEL

Ob Diskussionen mit Tierärztinnen und Tierärzten, die Zusammenarbeit im Netzwerk mit anderen Arbeitsgruppen oder die Kommunikation mit den Mitarbeitern und Studierenden – der gegenseitige Austausch und das Lernen voneinander wird an der Klinik für Geflügel groß geschrieben.



Florian Rögner und Vanessa Löwenich lernen während ihres Unterrichts in der Klinik für Geflügel, wie sie ein Huhn untersuchen.

Foto: T. Ullrich

▼ „Die Struktur der Klinik spiegelt mit einem ambulatorischen und einem labor-diagnostischen Teil den Aufbau der Geflügelpraxen wider“, erklärt Professorin Dr. Silke Rautenschlein, Leiterin der Klinik für Geflügel, „wir möchten den Studierenden zeigen, dass in der Praxis die klinische Versorgung mit der Diagnostik Hand in Hand geht.“ Kurze Wege führen zu schnellen Ergebnissen und ermöglichen den Tierärzten vor Ort ein schnelles Handeln. Im besten Fall führen diese Strukturen zur schnelleren Genesung des Bestandes und einem geringeren Arzneimitteleinsatz beziehungsweise zu einer guten Prophylaxestrategie, so dass Erkrankungen zukünftig erfolgreich vermieden werden können. Für die Studierenden der TiHo hat die Klinikstruktur den Vorteil, dass sie Einblicke in die Bestandsbetreuung genau wie in die Labordiagnostik erlangen. „Das Fach Geflügelkrankheiten ist unglaublich spannend, weil so viele Aspekte zusammenkommen wie unter anderem die kurative Arbeit, Tierernährung, Genetik, Tierhaltung, Immunologie, Infektionsmedizin und Seuchenlehre“, sagt Professorin Rautenschlein. Den Studierenden möchte sie diese Verzahnung der Fächer nahebringen,

„das macht das tierärztliche Denken aus“, sagt sie. Bei ihr selbst führte der Weg zum Geflügel über ihre immunologisch ausgerichtete Doktorarbeit. Immunsuppressive Erkrankungen sind noch heute einer ihrer Forschungsschwerpunkte.

Den Wahlpflichtunterricht bietet die Klinik für Geflügel gemeinsam mit der Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel an. Den Unterricht organisieren sie in kleineren Gruppen. „Das gibt uns die Möglichkeit, verschiedene Lehr- und Lernmethoden einzusetzen und die Studierenden aktiv in den Unterricht einzubeziehen – weg vom Frontalunterricht.“ Während des praktischen Jahres, das sie mit der Klinik für Kleine Klautiere und der Außenstelle für Epidemiologie in Bakum gemeinsam durchführen, durchlaufen die Studierenden alle Bereiche der Klinik, sie begleiten die Tierärzte in die

Betriebe, bearbeiten mikrobiologische, pathologisch-anatomische und histologische Fragestellungen und lösen eigene Fälle. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit, in der Klinik ein paraklinisches Praktikum zu machen, in dem sie ein eigenes kleines wissenschaftliches Projekt bearbeiten. Langfristig ist angedacht, diese Praktika im Zentrum für Infektionsmedizin zu koordinieren und für die Studierenden der verschiedenen Einrichtungen unter anderem gemeinsame Veranstaltungen anzubieten.

Die Arbeit im Bestand lernen die Studierenden auf dem Lehr- und Forschungsgut der TiHo in Ruthe und in kleineren Betrieben vor Ort kennen. „Die Geflügeldichte ist rund um Hannover nicht sehr hoch. Die Ausfahrten gehen meistens zu kleineren Betrieben mit verschiedenen Geflügelspezies, Rassegeflügel und auch

„Das Fach Geflügelkrankheiten ist unglaublich spannend, weil so viele Aspekte zusammenkommen wie unter anderem die kurative Arbeit, Tierernährung, Genetik, Tierhaltung, Immunologie, Infektionsmedizin und Seuchenlehre“



Professorin Dr. Silke Rautenschlein hat zum Jahresbeginn die Leitung der Klinik für Geflügel übernommen. Foto: T. Ullrich



Christine Haase, VMTA in der Klinik für Geflügel, bereitet Blutproben für eine ELISA-Untersuchung vor. Foto: T. Ullrich

„Der Tagesordnungspunkt „Aktuelles aus der Praxis“, unter dem Tierärzte ihre Erfahrungen berichten, ist und bleibt fester und wichtiger Bestandteil der Tagung.“

Tauben“, berichtet Professorin Rautenschlein. Auf besonderen Wunsch betreuen sie in Ausnahmefällen auch Ziervogelbestände. Ergänzt werden die Dienstleistungen durch pathologische und laboridiagnostische Einsendungen von Privatpersonen oder Tierärzten.

Prophylaxe spielt in der Geflügelhaltung eine wichtige Rolle. Dafür ist es wichtig, die Wirksamkeit und Wirkung von Vakzinen zu verstehen. Für die Untersuchungen hat die Klinik verschiedene Infektionsmodelle etabliert. Um zukünftig die Anzahl der Tierversuche zu reduzieren und die Testbedingungen noch kontrollierter zu gestalten, versuchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Klinik für Geflügel zudem gemeinsam mit dem Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik permanente Zelllinien zu etablieren, an denen Untersuchungen zur Infektion mit Influenzaviren und *Campylobacter* durchgeführt werden sollen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Zoonoseforschung und Tierschutz. Die Erwartungen an die Geflügelhaltung haben sich verändert: Zusätzlich zur Lebensmit-

telsicherheit und -hygiene fordern die Verbraucher verstärkt, dass die Haltungsbedingungen der Tiere artgerecht sind. Im Vordergrund stehen für die Klinik in diesem Bereich zurzeit die Haltungsbedingungen von Legehennen. In Zusammenarbeit mit anderen TiHo-Einrichtungen untersuchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler welche Maßnahmen das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere verbessern. In der Zoonoseforschung konzentrieren sie sich auf *Salmonellen* und *Campylobacter*. Im BMBF-Zoonoseprogramm forschen sie im Verbundprojekt FluResearchNet mit Humanmedizinerinnen und Biologen an aviärer Influenza. In ihrem Teilprojekt untersuchen sie, wie Speziesbarrieren überwunden werden. „Es ist spannend, gemeinsam mit Wissenschaftlern anderer Disziplinen zu arbeiten und von ihnen zu lernen, da sich unsere Denkweisen unterscheiden. Wir Tierärzte sehen immer das ganze Tier trotz aller Forschungsansätze zur Aufklärung molekularer Mechanismen auf Erreger- und Wirtsseite“, berichtet Rautenschlein.

Mit den Tierärztinnen und Tierärzten vor Ort pflegt die Klinik seit jeher einen regen

Steckbrief der Klinik für Geflügel

Gründungsjahr

■ 1960

Mitarbeiter

■ 20, davon 5 Wissenschaftler, sowie 9 Doktoranden und ein Gastwissenschaftler

Arbeitsbereiche

- Studien zur Wirksamkeit und Unschädlichkeit von Impfstoffen und Arzneimitteln unter kontrollierten Labor- und Feldbedingungen
- Untersuchungen zu Vorkommen, Bedeutung und Kontrolle Nutz-, Zier- und Wildvogel-relevanter Erregergruppen
- Eigenschaften immunsuppressiver Krankheitserreger
- Klinisch-immunbiologische Untersuchungen beim Nutzgeflügel, Zier- und Wildvögeln
- Tierschutz: Haltungsformen und Tiergesundheit beim Nutzgeflügel

Diagnostische Einsendungen

■ jährlich ca. 1.000

Austausch. Initiator dieses engen Kontaktes ist Professor Dr. Otfried Siegmann, der der Klinik auch als Emeritus noch immer sehr eng verbunden ist. Ende der 1960er Jahre hat er als Direktor der Klinik das Fachgespräch über Geflügelkrankheiten etabliert. Bis heute findet es zweimal jährlich statt und wurde im Mai dieses Jahres zum 80. Mal durchgeführt. Kern des Fachgespräches war damals wie heute neben der Weiterbildung der Austausch von Wissenschaft und Praxis. Der Tagesordnungspunkt „Aktuelles aus der Praxis“, unter dem Tierärzte ihre Erfahrungen berichten, ist und bleibt fester und wichtiger Bestandteil der Tagung. Das Fachgespräch begann damals im kleinen Kreis von 15 Teilnehmern, heute melden sich in der Regel rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Praxis, Behörden, Forschungseinrichtungen und der Industrie an. In diesem Jahr richtet erstmals Silke Rautenschlein das Fachgespräch aus: Zum Jahresbeginn hat sie von ihrem Vorgänger und Doktorvater, Professor Dr. Ulrich Neumann, die Klinikleitung und damit auch die Ausrichtung des Fachgespräches übernommen. „Eine tolle Aufgabe, mit tollen Mitarbeitern. Die Arbeit macht Spaß.“ ■ vb



Amr Abd El-Wahab und Dr. Ibrahim Youssef sind Doktoranden im Institut für Tierernährung, hier kontrollieren sie Fußballen auf pathologische Veränderungen. Foto: P. Rust



So soll es nicht aussehen: Fußballendermatitis bei der Pute. Foto: P. Rust

TIERERNÄHRUNG FÜR TIERÄRZTE

▼ Fortbildungsveranstaltungen zur Fütterung und zu fütterungsbedingten Problemen bei Pferden, Rindern, Schweinen oder auch Kleintieren haben für das Institut für Tierernährung eine lange Tradition. Die Fütterung von Nutzgeflügel wurde bislang nicht besonders bedacht. Das Institut hatte deshalb Anfang April zu einer Veranstaltung zur Geflügel fütterung eingeladen, zu der über 100 Kolleginnen und Kollegen, überwiegend aus der Geflügelpraxis, zusagten.

Nach einem Grußwort unseres Präsidenten Dr. Gerhard Greif umriss Dr. Christian Sürle vom Lehr- und Forschungsgut Ruthe aus Sicht des Tierhalters die aktuellen Rahmenbedingungen der Geflügelwirtschaft; insbesondere die Entwicklung der Futter- und Energiekosten sowie die Erlöse bei Fleisch und Eiern nahm er unter die Lupe. Darauf folgte ein Vortragsblock zu den Auswirkungen der Futtervermahlung bzw. -konfektionierung auf den Futterwert sowie auf mögliche Infektionen des Magen-Darm-Trakts. Einen Schwerpunkt der Tagung bildeten die anschließenden Beiträge zur Fußballengesundheit. Die Referenten – insbesondere Dr. Ibrahim Youssef und Amr

Abd El-Wahab aus der Tierernährung – gaben hierzu einen Überblick, wobei gerade die Wechselbeziehungen zwischen Einflüssen der Fütterung und der Einstreuqualität herausgestellt wurden. Des Weiteren waren die Aspergillose und Salmonellose in der Geflügelhaltung – den Diskussionsbeiträgen zufolge – bei den Praktikern Themen von höchstem Interesse.

Professor Dr. Markus Rodehutschord von der Universität Hohenheim hielt ein Eingangsreferat zur Phosphorversorgung – das Mengenelement, das bei der Supplementierung die höchsten Kosten verursacht. Im Fokus standen in nachfolgenden Beiträgen die diesbezügliche Kontrolle der Mischfuttermittel und die Diagnostik am Tier, die mittels Blut- und Knochenanalysen durchgeführt werden kann. Die Beiträge in der letzten Sektion lieferten den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Dienstleistungen des Instituts: Dr. Petra Wolf stellte das Spektrum von Indikationen und Untersuchungsergebnissen vor, das hier von Mängeln in der Dotterfarbe über Störungen der Skelettgeseundheit bis hin zu schwersten Intoxikationen infolge von Zusatzstoffehldosierungen

reichte. Eine der großen Herausforderungen für die Mischfutterindustrie war und ist eine Verschleppung von Wirkstoffen, wie zum Beispiel von Coccidiostatika, zu vermeiden oder zu minimieren. Professor Dr. Manfred Kietzmann aus dem Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der TiHo trug dazu aus entsprechenden Modellstudien vor. Sein Vortrag bereitete das Auditorium auf die Thematik der letzten Präsentation vor: die Rückstandssituation bei Geflügelprodukten, die von Dr. Annette Hänsel vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit umfassend vorgestellt wurde.

Und was bringt eine solche Veranstaltung? Vorträge und Proceedings haben keinen Impact Factor, vielleicht aber einen „Impact“ auf die tierärztlichen Tätigkeiten in der Praxis, auf die Tierhaltung (Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere) oder die Sicherheit von Lebensmitteln (Vermeidung von Risiken). Dazu leistete die Veranstaltung vielleicht einen Beitrag – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

■ Josef Kamphues

NEUORDNUNG DER GRADUIERTENSCHULE

Die Graduiertenschule der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover bietet Promotions- und PhD-Studierenden aus aller Welt eine anspruchsvolle und hochwertige Ausbildung. Ein neuer Studiengang erweitert jetzt das Angebot für die internationalen Nachwuchswissenschaftler.

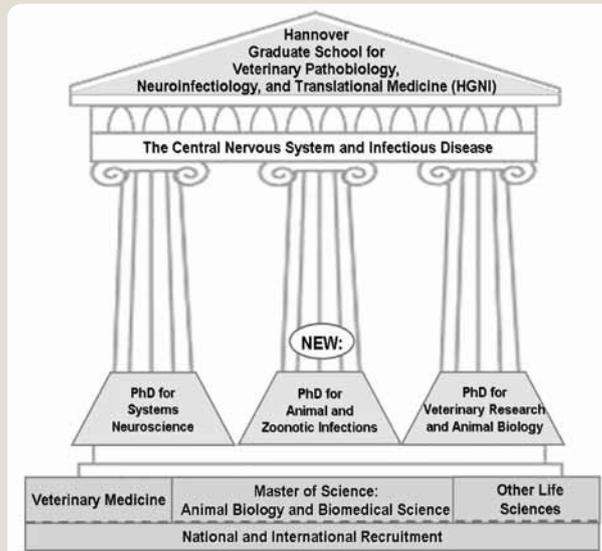


Abbildung: HGNI

▼ „Zum kommenden Wintersemester bieten wir erstmals einen PhD-Studiengang für Infektionsmedizin und Zoonoseforschung an“, berichtet apl. Professorin Dr. Beatrice Grummer, Geschäftsführerin der Graduate School. Zoonosen sind durch Klimaveränderungen, einen verstärkten Reiseverkehr und den globalen Handel auf dem Vormarsch. Der neue Studiengang „Animal and Zoonotic Infections“ soll die Forschungsarbeiten, die dazu bereits an der TiHo laufen, ergänzen und Nachwuchswissenschaftlern den Weg in dieses zukunftssträchtige Forschungsfeld ebnen. Neben diesem neuen PhD-Programm finden sich unter dem Dach der TiHo-Graduiertenschule die beiden bereits bestehenden PhD-Studiengänge „Veterinary Research and Animal Biology“ und „Systems Neuroscience“.

Das PhD-Programm „Veterinary Research and Animal Biology“ wird seit 1998 angeboten. Es ist der erste PhD-Studiengang, der in Deutschland überhaupt eingeführt wurde und deckt seitdem verschiedene wissenschaftliche Schwerpunkte wie beispielsweise Infektionsmedizin, klinische Forschung, Lebensmittelwissenschaften, Zoologie oder Biochemie ab. Die beiden anderen Studienprogramme haben einen engeren wissenschaftlichen Fokus: Das PhD-Programm „Systems Neuroscience“ wird vom virtuellen Zentrum für Systemische Neurowissenschaften (ZSN) durchgeführt und bietet eine strukturierte Graduiertenausbildung mit den drei Schwerpunkten „Hören und Kommu-

nikation: Verhalten, Physiologie und Pathophysiologie“, „Epilepsien und andere paroxysmale Störungen: Pathophysiologie und neue therapeutische Ansätze“ sowie „Störungen motorischer Systeme: Modelle und Klinik“. In dem zum Wintersemester 2011/12 startenden PhD-Programm „Animal and Zoonotic Infections“ stehen Projekte im Vordergrund, die sich mit Zoonoseerregern beschäftigen. „Besonders im Hinblick auf das entstehende Zoonosezentrum an der TiHo und das Interesse der breiten Öffentlichkeit an diesem Thema wird für dieses Programm eine große Nachfrage erwartet“, erklärt Grummer.

Die Organisation der drei PhD-Programme unter einem Dach ist nicht die einzige Neuerung der 2003 gegründeten Graduiertenschule – auch ein neuer Name und eine neue Geschäftsführung sind Teil der Neuordnung. Die „Graduate School for Biomedical Sciences Hannover“ wurde in „Hannover Graduate School for Veterinary Pathobiology, Neuroinfectiology, and Translational Medicine“ umbenannt, abgekürzt wird sie mit „HGNI“. Die Geschäftsstelle der HGNI koordiniert alle drei Studienprogramme und betreut und berät die Studierenden. Die Geschäftsführung hat apl. Professorin Dr. Beatrice Grummer übernommen; in ihrer Zeit am Institut für Virologie hat sie als Juniorprofessorin Doktoranden und PhD-Studierende betreut und viel Erfahrung in der Drittmittelantragstellung gesammelt. Unterstützt wird sie von Dr.

Tina Selle, die das Wissenschaftssekretariat in der Molekularen Kardiologie der Medizinischen Hochschule Hannover geführt hat und viel Erfahrung im Umgang mit wissenschaftlichem Nachwuchs mitbringt. Weiterhin wird die Geschäftsstelle von Sigrid Faber unterstützt und arbeitet eng mit Maritta Ledwoch aus dem akademischen Auslandsamt sowie dem Dezernat für studentische und akademische Angelegenheiten zusammen.

Die HGNI hat einen großen Anteil internationaler Studierender. Im PhD-Programm „Systems Neuroscience“ arbeiten zurzeit beispielsweise knapp 70 Studierende aus 18 Ländern. „Diese Internationalität möchten wir weiter fördern“, betont der Sprecher der HGNI, Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner. Viele Studierende der HGNI sind aber natürlich nach wie vor die Absolventinnen und Absolventen des Tiermedizinstudiums, des Masterstudiengangs „Animal Biology and Biomedical Sciences“ und anderen Lebenswissenschaften. „Für alle Studierenden, die ihre Zukunft in der Forschung sehen, bieten die strukturierten Studienprogramme erhebliche Vorteile“, sagt Professor Dr. Wolfgang Löscher, Sprecher der ZSN und stellvertretender HGNI-Sprecher. „Ihre Arbeit an ihrem Forschungsprojekt wird ergänzt durch verschiedene Unterrichtseinheiten zu Präsentationstechniken oder wissenschaftlichem Schreiben. So werden sie sehr gut auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet.“

■ Beatrice Grummer

„EINIGE MASSNAHMEN SOLLTEN ÜBERDACHT WERDEN“

Wissenschaftler diskutieren an der TiHo das Fütterungsverbot von Schlachtnebenprodukten.

▼ Bei der Schlachtung von Tieren fallen viele Nebenprodukte an, die vom Menschen nicht mehr als Lebensmittel genutzt werden oder nicht zum Verzehr geeignet sind. Bis zu 50 Prozent des Tieres werden nicht als Lebensmittel genutzt, Tendenz steigend. Beim Schaf zum Beispiel gehen 52 Prozent des Schlachttieres in die Lebensmittelkette und 48 Prozent in die Entsorgung. An der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover fand im Februar das Seminar Veterinary Public Health zum Thema „Die (Wieder-)Nutzung von Schlachtnebenprodukten“ statt. 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Politik und Industrie diskutierten die Chancen, die eine Aufhebung des totalen Fütterungsverbotes bieten würden.

Bis zur BSE-Krise war die Verfütterung von Schlachtnebenprodukten über Jahrzehnte ein positives Beispiel für eine sinnvolle Weiterverarbeitung. Das absolute Verfütterungsverbot war Teil der BSE-Bekämpfungsstrategie. „Dabei enthalten ja auch die Teile eines Schlachttieres, die nicht als Lebensmittel genutzt werden, Energie und wertvolle Nährstoffe“, sagte Professor Dr. Josef Kamphues, Leiter des Instituts für Tierernährung der TiHo und einer der Organisatoren der Tagung. „Für das Jahr 2050 wird eine Weltbevölkerung von ca. neun Milliarden Menschen prognostiziert. Können wir vor diesem Hintergrund auf Schlachtnebenprodukte als Eiweißquelle verzichten?“ fragte er auf der Tagung. Ein großer Teil des Eiweißes, das heute in

Deutschland verfüttert wird, stammt aus importiertem Soja. Ist es nicht sinnvoller, Eiweißquellen zu nutzen, die vor Ort zur Verfügung stehen? Hinzu kommt, dass tierische Eiweiße hochwertiger sind. Rund 150.000 Tonnen tierisches Eiweiß stünden in Schlachtnebenprodukten von Schweinen und Hühnern in Deutschland zur Verfügung. Das entspricht 300.000 bis 350.000 Tonnen Soja. Eine weitere weltweit begrenzt verfügbare Ressource ist Phosphor. In der Landwirtschaft wird er in der Düngung und Futtermittelproduktion eingesetzt. Vor dem Fütterungsverbot wurde Phosphor über Knochenmehl in den Kreislauf zurückgeführt. Heute werden Schlachtnebenprodukte zwar auch als Dünger ausgebracht, aber der darin enthaltene Phosphor ist von den Pflanzen in dieser Form nicht zu verwerten und wird somit vergeudet, erklärte Professor Dr. Ewald Schnug vom Julius-Kühn-Institut in seinem Vortrag.

Dr. Anne Balkema-Buschmann aus dem Friedrich-Loeffler-Institut in Greifswald zeigte in einem Rückblick, dass die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Tierseuche BSE ergriffen wurden, sehr erfolgreich waren: „Die BSE-Fälle sind in der gesamten Europäischen Union deutlich zurückgegangen. Nachdem in Deutschland in den Jahren 2008 und 2009 noch jeweils zwei Fälle diagnostiziert wurden, hat man im Jahr 2010 erstmals seit Beginn der aktiven BSE-Überwachung keinen Fall mehr festgestellt.“ Dr. Matthias Greiner vom Bundesinstitut für Risikobe-

KONRAD BÖGEL-NACHWUCHSFÖRDERPREIS ERSTMALS VERLIEHEN



Die Preisträgerin Dr. Ulrike Sorge, PhD mit Dr. Gerhard Greif, Professor Dr. Konrad Bögel und Professor Dr. Lothar Kreienbrock. Foto: R. Merle

▼ Besondere Leistungen verdienen eine besondere Würdigung. Die TiHo hat im Anschluss an das Seminar Veterinary Public Health erstmals den Konrad Bögel-Nachwuchsförderpreis verliehen. Herausragende Arbeiten, die Nachwuchswissenschaftler auf den Gebieten veterinärmedizinische Epidemiologie oder Veterinary Public Health angefertigt haben, sollen mit dem mit 1.500 Euro dotierten Preis eine besondere Würdigung erfahren. Dr. Ulrike Sorge von der Guelph Universität in Kanada ist die erste Preisträgerin, die mit dieser Auszeichnung geehrt wurde. Sie hat die Auszeichnung für ihre PhD-Arbeit über die Etablierung eines Paratuberkulose-Programms in Ontario, Kanada erhalten.

Professor Dr. Lothar Kreienbrock, Leiter des Instituts für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung, überreichte den Preis gemeinsam mit dem Namensgeber apl. Professor Dr. Konrad Bögel. Er erklärte: „Professor Bögel hat das Feld Veterinary Public Health geprägt wie kein anderer.“ Noch heute würden sich Wissenschaftler auf seine Arbeiten berufen. Es gebühre ihm besonderer Dank, da er ge-

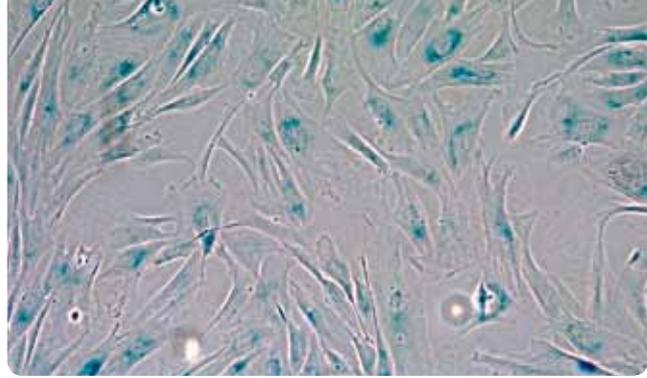
wertung betonte, dass es, trotz der guten Entwicklung, keine Entwarnung für BSE gebe.

Tierische Nebenprodukte sind gemäß ihrem Risikopotential in drei Kategorien eingeteilt. Kategorie III-Produkte haben das geringste Risikopotential. Dazu gehören Teile vom lebensmitteltauglichen Tier, die nicht zum menschlichen Verzehr geeignet sind, wie Borsten oder Hufe, sowie Teile, die heute nicht mehr oder selten konsumiert werden, wie beispielsweise Innereien. Die Produkte dieser Kategorie stammen zwar vom lebensmitteltauglich beurteilten Schlachtkörper, sind aber dennoch nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt und unterliegen dem Verfütterungsverbot. Verschiedene Referenten der Tagung forderten, die Kategorie III-Produkte von Schweinen und Geflügel in Form von tierischen Fetten und Proteinen wieder zur Fütterung an Nicht-Wiederkäuer zuzulassen. Für Teile von Rindern bleibt diese Form der Verwertung weiterhin ausgeschlossen.

Nebenprodukte aus der Schweine- und Geflügelschlachtung waren und sind nicht von dem BSE-Risiko betroffen, so dass hier auch andere Maßstäbe gelten könnten. „Viele anlässlich der BSE-Krise getroffene Maßnahmen haben sich, wie der Erfolg zeigt, als höchst wirksam erwiesen, einige sollten aber hinsichtlich der Notwendigkeit ihrer Anwendung im Bereich der Schweine- und Geflügelfütterung überdacht werden, um so wertvolle Rohstoffe wieder zu nutzen“, sagte Professor Kamphues. ■ vb

meinsam mit der Bundesregierung dafür gesorgt habe, dass die Weltgesundheitsorganisation das WHO Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public Health an der Tierärztlichen Hochschule Hannover etabliert hat. Professor Bögel, der wenige Tage zuvor sein 80. Lebensjahr vollendet hatte, bedauerte, dass er sich nicht bewerben könne, da er die Altersgrenze von 40 Jahren überschritten hätte. Er müsse dann wohl zwei bis drei Arbeiten abgeben, so Bögel.

Für den Preis gab es eine Großzahl von Bewerbern aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Er wird vom Förderverein für angewandte Epidemiologie und Ökologie e.V. gestiftet und soll einmal jährlich für eine wissenschaftliche Publikation, eine Master- oder PhD-Arbeit bzw. für eine Dissertation oder eine Habilitationsschrift vergeben werden. Bewerberinnen und Bewerber sollten bei der Antragsstellung das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerbungen für die Preisvergabe 2012 müssen bis zum 31. Oktober 2011 an der TiHo eingereicht werden. Eine unabhängige Kommission wird über die Preisvergabe entscheiden. ■



Stammzellen aus dem Fettgewebe: Abgeschaltete Zellen sind blau angefärbt.

Foto: J. Bullerdiek

ALT ABER GESUND

Schutzmechanismus in Stammzellen erforscht, der vor Krebs schützt, aber zum Altern beiträgt.

▼Abschaltung im Störfall – Stammzellen verfügen über ein raffiniertes Kontrollsystem, das vor unkontrolliertem Zellwachstum schützt. Dieses System reduziert unser Krebsrisiko, es trägt allerdings wahrscheinlich auch wesentlich dazu bei, dass wir altern. Eine gemeinsame Forschergruppe der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover und der Universität Bremen veröffentlichten Anfang April im Fachmagazin *Genes, Chromosomes and Cancer* einen wichtigen Teil des Mechanismus, mit dem Stammzellen dieses Kontrollsystem aktivieren.

„Wahrscheinlich altern wir, um lange leben zu können“ – mit dieser paradoxen Feststellung erläutert Professor Dr. Jörn Bullerdiek die Hintergründe der jetzt unter seiner Leitung entstandenen Forschungsergebnisse. Stammzellen sichern bei Erwachsenen das Überleben, indem sie Zellverluste ersetzen. Stirbt beispielsweise in einem Organ eine Zelle ab, sorgen die Stammzellen für Nachschub – und das ein Leben lang. Die Forschergruppe um Professor Bullerdiek hat sogenannte mesenchymale Stammzellen untersucht, die sich unter anderem in Binde- und Stützgeweben, Fett und der Muskulatur befinden. Wird eine Zellerneuerung erforderlich, wird die ruhende Stammzelle durch das Protein HMGA-2 aktiviert. Gleichzeitig sorgt das Protein p14 dafür, dass eine Schutzkaskade hochfährt. Droht der Zelle eine instabile Situation, die zur Tumorentstehung führen könnte, so schaltet sie sich dauerhaft ab – gesteuert durch das p14-Protein. Bullerdiek und sein Team konnten zeigen, dass das Protein p14 durch HMGA-2 aktiviert wird. Diese Erkenntnis ist wichtig für das Verständnis des Tumorentstehens. „Der Mechanismus schützt uns vor bösartigen Tumoren. In der Regel ist das System sehr zuverlässig, so dass im Verhältnis relativ wenige Tumore entstehen. Wir erkaufen diese Sicherheit aber mit einem hohen Level an p14, der zu einem zunehmenden Ausfall von Stammzellen führt – ein Umstand, der wahrscheinlich zu unserem Altern beiträgt“, erklärt Professor Bullerdiek.

Nach einer Wachstumsphase vor der Geburt sowie, geringer ausgeprägt, in Kindheit und Jugend kennzeichnet das Gleichgewicht zwischen Zellverlust und Zellaufbau große Phasen unseres Erwachsenenlebens. Den Stammzellen verdanken wir es, dass dieses Gleichgewicht über lange Zeit funktioniert, da sie über die besondere „Begabung“ verfügen, sich selbst zu erneuern, so dass der Vorrat an diesen Zellen nicht aufgebraucht wird. Ohne Störungen verläuft die Erhaltung dieses Gleichgewichts aber nicht: Man vermutet, dass dem Altern unter anderem die nachlassende Fähigkeit von Stammzellen zu Grunde liegt, den erforderlichen „Nachschub“ an Zellen zu liefern. Aber auch das Gegenteil kann Probleme bereiten: Ihre Teilungsfähigkeit macht Stammzellen zum potenziellen Ausgangspunkt für die Entstehung von Tumoren. Um die Gefahr zu reduzieren zur Tumorzelle zu werden, haben Stammzellen Kontrollsysteme, die im Falle einer drohenden „Entgleisung“ einer Zelle dafür sorgen, dass die betreffende Zelle sich nicht weiter teilen kann. ■

Hier finden Sie das Paper:

www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21456046

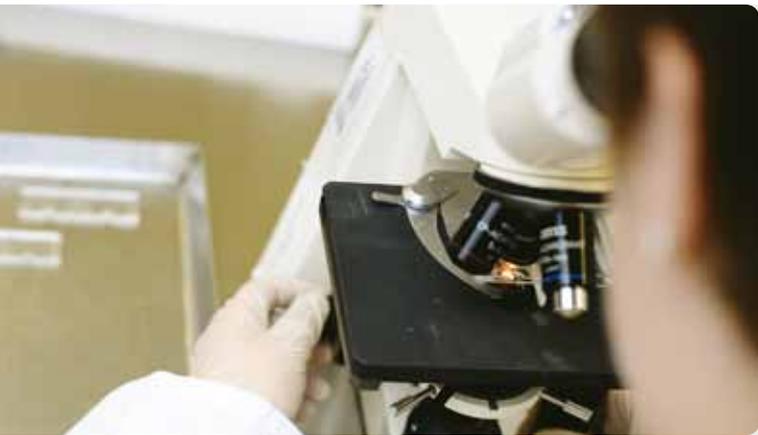


Foto: T. Ullrich

DRITTMITTELFÖRDERUNG AN DER TIHO

PROFESSOR DR. GEORG HERRLER und **DR. CHRISTEL SCHWEGMANN-WESSELS**, Institut für Virologie, erhalten vom Bundesministerium für Gesundheit innerhalb des Verbundvorhabens „FluResearchNet“ für das Projekt „TP2: Bedeutung des Hämagglutinins bei der Adaptation von Influenzaviren an das respiratorische Epithel neuer Wirte“ für drei Jahre 286.000 Euro.

PROFESSORIN DR. SILKE RAUTEN-SCHLEIN, Klinik für Geflügel, erhält vom Bundesministerium für Gesundheit innerhalb des Verbundvorhabens „FluResearchNet“ für das Projekt „TP5b: Einfluss von Reassortierung und adaptiven Mutationen von Influenzaviren auf das aviäre Wirts- und Organspektrum“ für drei Jahre 229.000 Euro.

PROFESSOR DR. JOSEF KAMPHUES, Institut für Tierernährung, erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) innerhalb des Verbundvorhabens „Innovationsforschung zum Futterwert von Getreide und seiner Verbesserung (GrainUp)“ für das Projekt „Untersuchungen zur Bedeutung der Art und Intensität der Getreidevermahlung sowie der Mischfutterkonfektionierung für den Futterwert und die Gesundheit des Magen-Darm-Traktes beim Schwein und Geflügel“ für dreieinhalb Jahre 289.000 Euro.

PROFESSOR DR. JOSEF KAMPHUES, Institut für Tierernährung, erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) innerhalb des Verbundvorhabens „BoarTaintDown“ für das Teilprojekt „Untersuchungen zu spezifischen Fütterungs- und Haltungskonzepten für die Ebermast zur Minimierung von Geruchsabweichungen am Schlachtkörper

durch Androstenon und Skatol“ für drei Jahre 107.000 Euro.

PROFESSORIN DR. BEATRICE GRUM-MER, Institut für Virologie, Zentrum für Infektionsmedizin, erhält vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, für das Projekt „Entwicklung eines Nachweissystems zur In-Vitro-Detektion spezifischer gegen das Hepatitis E-Virus gerichteter Antikörper aus porzinen Fleischsaftproben“ für zwei Jahre 162.000 Euro.

PROFESSOR DR. RALPH BREHM, Anatomisches Institut, erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Projekt „Sertolizellen dedifferenzieren sich in Ko-Kultur mit Seminomzellen. Ein neues Zellkulturmodell zur Pathogenese testikulärer Keimzelltumore“ für drei Jahre 114.000 Euro.

APL. PROFESSOR DR. CARSTEN STASZYK, Anatomisches Institut, und **DR. ASTRID BIENERT-ZEIT**, Klinik für Pferde, erhalten von der Gesellschaft für Pferde-medicin e.V. für das Projekt „Aufklärung pathogenetischer Mechanismen der

equinen, odontoklastischen Zahnresorption und Hyperzementose“ für zwei Jahre 21.000 Euro.

DR. PETRA NICKEN, Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, erhält vom Institut Danone Ernährung für Gesundheit e.V. für das Projekt „Generationsübergreifende Manifestation der Wirkung von Bisphenol A und Genistein in einem Humanzellkulturmodell“ für ein Jahr 15.000 Euro.

PROFESSOR DR. RALPH BREHM, Anatomisches Institut, erhält von der Kogge-Stiftung für veterinärmedizinische Forschung Gießen, für das Projekt „Funktionelle Spermatogenese in einzelnen Samenkanälchen von konditionalen, sertolizellspezifischen Knockout-Mäusen – ein transgenes Tiermodell zur Untersuchung möglicher Ursachen der Infertilität beim Mann“ für ein Jahr 5.000 Euro.

.....
Die aufgeführten Projekte wurden bis Mai 2011 bewilligt.

Finden Sie die Eule?

Irgendwo in diesem Heft haben wir eine kleine Eule versteckt. Wer sie findet, kann eine von drei TiHo-Eulen der Porzellanmanufaktur Fürstenberg gewinnen. Einfach bis zum 1. August 2011 eine E-Mail an presse@tiho-hannover.de schreiben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden aus allen richtigen Einsendungen unter Rechtsaufsicht gezogen und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

In der letzten Ausgabe hatten wir die Eule auf Seite 15 auf dem oberen Foto vor dem Mikroskop versteckt.

Gewonnen haben:

Günter Henning, Karin Pavanetto-Born, Heidrun Martin





Professor Dr. Károly Vörös während eines Präsenzseminars des E-Learning-Pro-pädeutikmoduls Foto: J. Ehlers

INTERNATIONALER EINSATZ VIRTUELLER KLASSENÄUME

▼ Seit gut zwei Jahren nutzen Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter an der TiHo virtuelle Klassenräume für Live-Meetings im Internet. Eingesetzt werden diese sogenannten Webinare zurzeit zum Beispiel für Wahlpflichtfächer, tierärztliche Fortbildungsveranstaltungen oder Projekttreffen.

Diese Online-Meetings sind praktische Helfer, wenn es nicht möglich ist, alle Veranstaltungsteilnehmer physisch an einem Ort zusammenzuführen. Außerdem sparen Online-Meetings Zeit und Geld, da Dienstreisen entfallen. Aus diesem Grund setzen immer mehr Wissenschaftler der TiHo die virtuellen Klassenräume auch für den internationalen Austausch ein: Professor Dr. Károly Vörös beispielsweise arbeitete im Rahmen eines DAAD-Austausches bis Ende April als Gastprofessor an der Klinik für Kleintiere der TiHo. Während dieser Zeit musste er seiner Lehrverpflichtung in Budapest weiter nachgehen. „Es hat sich einfach angeboten, dass ich nicht für jede Lehrveranstaltung nach Ungarn reise, sondern meine Vorlesung mittels des virtuellen Klassenraumes in den Hörsaal nach Budapest übertrage“, berichtet Professor Vörös. Die Studierenden in Budapest konnten ihn per Webcam-Übertragung sehen und hören und die Powerpoint-Präsentation verfolgen.

Charlotte Hopster-Iversen aus der Klinik für Pferde nutzte den virtuellen Klassenraum für ihre PhD-Zwischenprüfung. Sie musste ihre Arbeit nicht nur Dozierenden der TiHo sondern auch einem Prüfer in Florida vorstellen. Ohne die Möglichkeit eines virtuellen Klassenraums hätte der amerikanische Dozent nach Hannover reisen müssen, um die Prüfung abzunehmen. So aber organisierte Hopster-Iversen einen gemeinsamen Termin für alle Beteiligten. „An der TiHo saßen vier Personen vor einem Rechner, während der amerikanische Experte in Florida zugeschaltet war“, berichtet sie, „so konnten sie die Präsentation gemeinsam diskutieren und keiner der Beteiligten musste eine teure und zeitaufwändige Dienstreise antreten. Das hat alles sehr vereinfacht.“

Auch in dem EU-Projekt NOVICE, einem Weiterbildungsnetzwerk für Tierärztinnen und Tierärzte, wird der virtuelle Klassenraum genutzt. Die Mitglieder können monatlich an Online-Veranstaltungen zu Themen aus dem Bereich der tiermedizinischen Lehre teilnehmen. Dabei werden entweder spezielle Themen wie virtuelle Patienten oder Open Educational Resources vorgestellt und diskutiert oder ein Journal Club abgehalten. An diesen Veranstaltungen nehmen Tiermedizinerinnen und Tiermediziner weltweit teil.

In allen bisherigen Online-Meetings hat die Technik gut funktioniert. Sie ist komplett browserbasiert, so dass sie auf jedem internetfähigen Rechner eingesetzt werden kann. Wer Interesse hat, selbst einen virtuellen Klassen- bzw. Konferenzraum zu nutzen, kann sich an die E-Learning-Beratung der TiHo wenden: www.tiho-hannover.de/studium-lehre/el. ■ Jan Ehlers

SUMMER-SCHOOL IN BUDAPEST

Das internationale Tierärztnetzwerk NOVICE bietet E-Learning-Workshops an.

▼ Am 25. und 26. August 2011 findet in Budapest in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Szent István Universität die erste Summerschool des Tierärztnetzwerkes NOVICE statt. Während der Summerschool werden Workshops zu Web 2.0-Techniken angeboten, die Dozenten im Studium und in der Weiterbildung als hilfreiche Werkzeuge einsetzen können. Dabei handelt es sich beispielsweise um Wikis, Internetforen, tiermedizinische Blogs oder soziale Netzwerke, mit denen der nationale und internationale Kontakt zu Fachkollegen ermöglicht wird.

NOVICE bedeutet Network of Veterinary ICT in Education und ist ein internetbasiertes Netzwerk für Hochschuldozenten und E-Learning-Experten der tiermedizinischen Ausbildungsstätten sowie für Tiermediziner und Studierende der Veterinärmedizin. ICT steht für Informations- und Kommunikationstechnologie und wird im Deutschen mit IKT abgekürzt. Das Netzwerk ist ein EU gefördertes Projekt, das lebenslanges Lernen und den internationalen Austausch von Fachinformationen ermöglichen soll. Beteiligt sind an diesem Projekt die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, das Royal Veterinary College in London, die Universität Utrecht, die Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin in Bukarest sowie die Szent István Universität in Budapest. Das Portal ist nur für Veterinärmediziner und Studierende unter www.noviceproject.eu zugänglich und seit September 2010 online. ■

Das Programm zur Summerschool und weitere Informationen finden Sie unter www.novicesummerschool.hu

Ausbildung und Forschung

Die WHO hat die Arbeitsgebiete des Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public Health neu definiert:

- Krankheiten, die in Zusammenhang mit der Tierproduktion und ihrer Überwachung stehen
- Zoonosen, die in Zusammenhang mit der Lebensmittelhygiene stehen (einschließlich Infektionen, Arzneimittelrückständen, chemischen Rückständen, Kontaminationen, etc.)
- Entwicklung von Strategien und Methoden zur Überwachung, Verhütung und Bekämpfung von Zoonosen und lebensmittelbedingten Infektionen durch Lebensmittel tierischen Ursprungs.
- Entwicklung und Anwendung epidemiologischer Methoden in Veterinary Public Health



WHO CENTRE: ERFOLGREICHE ARBEIT

Die WHO setzt ihre Kooperation mit der TiHo für vier weitere Jahre fort.

▼ Gute Nachrichten von der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Es soll auch weiterhin ein WHO Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public Health an der TiHo geben. Schon seit 1973 gibt es das WHO Centre an der TiHo; seit 1990 ist es am Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung angesiedelt, da das Kernfach von Veterinary Public Health die Veterinärepidemiologie ist. Jetzt hat die WHO erneut entschieden, dass die Arbeit des WHO Centers für vier Jahre fortgeführt werden soll. Eine Kofinanzierung erfolgt über das Bundesministerium für Gesundheit.

Die WHO designiert Institutionen zu Collaborating Centres weltweit zu ganz unterschiedlichen Fragestellungen. Sie sind in das internationale Netzwerk der WHO eingebunden und beraten die WHO mit ihrem wissenschaftlichen Know-how bei der Entwicklung von Präventionsstrategien. Da die Finanzierung über das jeweilige Mitgliedsland erfolgt, werden die Zentren in enger Absprache zwischen der WHO und dem zuständigen Ministerium eingerichtet. Häufig sind sie an Forschungseinrichtungen oder Hochschulen angeschlossen.

„Die erneute Designation ist ein großes Lob für unsere bisherige Arbeit“, sagt Professor Dr. Lothar Kreienbrock, Leiter des WHO Centres, „gleichzeitig zeigt sie, dass die WHO dem Thema Veterinary Public Health große Aufmerksamkeit schenkt – besonders vor dem Hintergrund, dass sie im vergangenen Jahr die Zahl der Zentren reduziert hat.“ Die Aufgabe des Instituts als WHO Centre ist die Aufklärung der Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Tieren mit dem Ziel, die Gesundheit der Menschen zu sichern. „Um die Ziele der WHO zu unterstützen, arbeitet das Institut daher TiHo-intern im Virtuellen Zentrum für Tiergesundheit und Lebensmittelqualität sowie extern in einer Reihe von Forschungsverbänden insbesondere vor dem Hintergrund der Zoonosenforschung mit“, erläutert Kreienbrock. ■

RUDI ROCH VERSTORBEN

▼ Am 12. März 2011 verstarb im gesegneten Alter von 86 Jahren der langjährige Leiter der Technischen Betriebsverwaltung der TiHo, Rudi Roch. 1924 in Memel, Ostpreußen, geboren, verschlug es ihn schon in seiner Kindheit nach Bremen, wo er nach seiner Schulzeit und einer anschließenden Lehre als Schlosser eine Ausbildung zum Schiffsingenieur absolvierte. In den folgenden Jahren arbeitete er als leitender Schiffsingenieur auf Handelsschiffen und „heuerte“ nach seiner Hochzeit und der Geburt seiner Tochter 1967 als Betriebsingenieur bei der Tierärztlichen Hochschule Hannover an. Streng aber gerecht leitete er die Abteilung 20 Jahre. Anlässlich der Verabschiedung in den Ruhestand Ende 1987, wurde er für sein Engagement mit der Verleihung der Verdienstmedaille geehrt.

Alle, die ihn kannten, werden Rudi Roch in bleibender Erinnerung behalten.

■ Jürgen Kreimeyer

POSTERPREISE

▼ Dr. Sonja Steinmetz und Marc Hobert aus der Klinik für Kleintiere haben auf der 19. Jahrestagung der Fachgruppe Innere Medizin und klinische Labordiagnostik (Innlab) der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, die vom 4. bis 5. Februar 2011 in Leipzig stattfand, jeweils einen Posterpreis gewonnen. Dr. Sonja Steinmetz hat mit ihrem Poster „Posttraumatische Epilepsie bei Hund und Katze“ den zweiten Platz und Marc Hobert mit seinem Poster „Darstellung von Rückenmarksfasern bei Hunden mittels Fibertracking“ den dritten Platz für das beste Poster belegt. Beide haben ein Jahresabonnement der Zeitschrift „Kleintierpraxis“ gewonnen. ■



WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Professor Meinecke übernimmt das Amt des Vizepräsidenten für Forschung.

Einer geht, einer kommt (wieder): Professor Neumann übergibt das Amt des Vizepräsidenten an Professor Meinecke. Fotos: T. Ullrich

▼ Vor vier Jahren hat Professor Dr. Ulrich Neumann das Amt des Vizepräsidenten für Forschung von Professor Dr. Burkhard Meinecke übernommen. Jetzt wiederholt sich dieser Akt – nur umgekehrt. „Ich gebe ihm das Amt sozusagen zurück“, sagt Neumann. Nach vier Jahren, in denen er sich als Vizepräsident für

Forschung für die TiHo engagiert hat, hat er das Amt jetzt abgegeben, weil er in den Ruhestand geht. Sein Nachfolger Professor Dr. Burkhard Meinecke war von 2005 bis 2007 Teil des Präsidiums und kann daher gut einschätzen, welche Aufgaben ihn erwarten. „Ich freue mich auf rege Diskussionen“, kommentierte

er seinen Amtsantritt. Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, verabschiedete Professor Neumann mit den Worten: „Vier Jahre hat er sich für die Belange der gesamten Hochschule eingesetzt. Das ist nicht selbstverständlich. Ich danke ihm dafür im Namen aller Hochschulangehörigen.“ ■

NACHWUCHSPREISE

▼ Maren Seitz aus dem Institut für Mikrobiologie ist Doktorandin im PhD-Programm „Veterinary Research and Animal Biology“. Für ihr Poster „Mechanismen der Suilysin-vermittelten Aktivierung von Epithelzellen und deren Bedeutung für die Invasion von *Streptococcus suis*“ hat sie auf der Tagung der DVG-Fachgruppe „Bakteriologie und Mykologie“ den ersten Preis und einen Büchergutschein erhalten.

Jörg Willenborg hat seine Doktorarbeit ebenfalls im Institut für Mikrobiologie angefertigt. Er ist Promotionsstudent im PhD-Programm „Infection Biology“ und wurde von der Helmholtz International Research School for Infection Biology (HIRSIB) für die beste Dissertation seines Abschlussjahrgangs mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ausgezeichnet. Der Titel seiner Dissertation lautet: „CcpA and ArgR: Two different strategies to control virulence gene expression in *Streptococcus suis*“ ■

DIPLOMATE DES ECVCN

▼ In Verbindung mit dem Jahreskongress der European Society of Veterinary and Comparative Nutrition bietet das European College of Veterinary and Comparative Nutrition (ECVCN) vielfältige Weiterbildungsangebote für seine Residents an, zudem finden für die Absolventen des Residents-Programms die theoretischen und praktischen Prüfungen zum Diplomate statt. Dr. Anne Mößler hat diese Prüfungen mit Erfolg bestanden.

Anne Mößler studierte von 1997 bis 2002 Veterinärmedizin in Hannover, promovierte im hiesigen Institut für Tierernährung bei Professor Dr. Manfred Coenen und ist hier seit März 2004 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Den Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit bilden Untersuchungen zur Therapie der Pancreasinsuffizienz, wobei als Modell das pancreasganglierte, ileocaecale fistulierte Minischwein genutzt wird. ■ Josef Kamphues

SEHR GUTE LEISTUNG

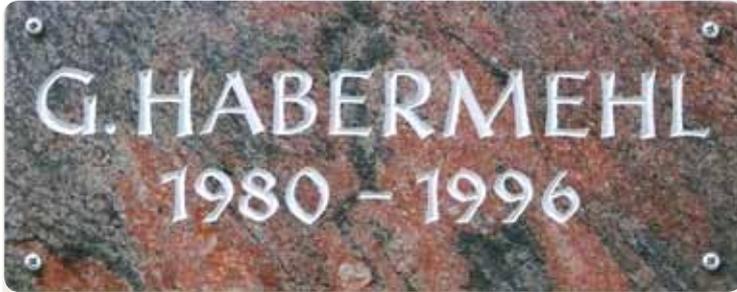
Franziska Kloska erhält Auszeichnung der H. Wilhelm Schaumann Stiftung.

▼ Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung hat sich die Förderung der Tier- und Agrarwissenschaften zum Ziel gesetzt. Insbesondere sollen Forschungsaktivitäten, die Ausrichtung von tier- und agrarwissenschaftlichen Fachtagungen und der wissenschaftliche Nachwuchs durch Stipendien und Forschungsspenden gefördert werden. Für ihre herausragenden

Studienleistungen hat Franziska Kloska von der H. Wilhelm Schaumann Stiftung eine Urkunde und ein Preisgeld erhalten.

Vorgeschlagen wurde Kloska für die Auszeichnung von Professor Dr. Josef Kamphues, Leiter des Instituts für Tierernährung. Für die Vergabe der Auszeichnung sind vor allem hervorragende Leistun-

gen im Fach Tierernährung sowie in Tierhaltung und Tierhygiene entscheidend, danach wird der Durchschnitt der Prüfungsleistungen aus allen anderen Fächern berücksichtigt. Kloska studiert im 9. Semester an der TiHo und hat die im Jahr 2010 abgelegten Prüfungen der tierärztlichen Prüfung mit dem Notendurchschnitt 1,0 bestanden. ■



Im Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik wurde eine Gedenktafel für Professor Habermehl angebracht. Foto: TiHo, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

GEDENKTAFEL FÜR PROFESSOR HABERMEHL

▼ „Wir denken viel an unseren Chef. Wir denken viel an Professor Habermehl“, sagte apl. Professor Dr. Hans Christoph Krebs während der Gedenkfeier für Professor Dr. Gerhard Habermehl, die das Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik am 14. Februar 2011 gemeinsam mit seiner Familie veranstaltete. Professor Dr. Karl Friedhoff, ehemaliger Leiter des Instituts für Parasitologie, rief seine lebhaften Vorlesungen in Erinnerung, die sich durch eine besondere Originalität auszeichneten.

Professor Habermehl ist am 30. August 2010 im Alter von 79 Jahren verstorben. Als Leiter des damaligen Chemischen Instituts reiht er sich ein in eine Riege erfolgreicher Forscher, wie Professor Dr. Waldemar Ternes deutlich machte, als er die Geschichte des Instituts nachzeichnete. Auch Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, hob seine wissenschaftlichen Erfolge in der Naturstoffchemie hervor, die ihn sein Leben lang nicht losgelassen hat. Er betonte zudem, dass Habermehl die Chemie an der TiHo geprägt habe. Das konnte auch Professor Dr. Pablo Steinberg unterstreichen: „Zu dem heutigen Fundament des Instituts hat Professor Habermehl viel beigetragen.“ ■

EIN LEBEN FÜR LEHRE UND FORSCHUNG

▼ Am 7. Februar 2011 verstarb im Alter von 69 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit Univ.-Professor Dr. med. vet. Erich Klug. Erich Klug wurde in Marialinden im Bergischen Land als Sohn einer Landwirtschaftsfamilie geboren. Von 1963 bis 1968 studierte er als Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ Veterinärmedizin in Hannover und wurde dort 1969 mit einer Arbeit über die Samenübertragung bei der Hauskatze promoviert. Nach einer Assistenzzeit in einer Gemischtpraxis begann seine wissenschaftliche Laufbahn am Institut für Haustierbesamung und -andrologie unter der Tutorenschaft von Hans Merkt und Dietrich Krause. Nach seiner Habilitation im Jahr 1982 über „Untersuchungen zur klinischen Andrologie des Pferdes“ legte er am Niedersächsischen Landgestüt in Celle den Grundstein für die inzwischen auch in anderen Zuchtverbänden etablierte Frischsamenübertragung beim Pferd. 1991 erfolgte die Berufung zum Universitätsprofessor für Andrologie und Gynäkologie der Pferde sowie für Fohlenkrankheiten an die Klinik für Pferde.

Seine Mitgliedschaften im International Committee of Equine Reproduction, im

European Union Scientific Veterinary Committee in Brüssel und der Zuchtkommission des Direktoriums für Vollblutzucht und -rennen sowie die Verleihung der Oskar-Röder-Ehrenplakette der Universität Leipzig und der Bielanski-Gedächtnismedaille der Jagiellonski Universität in Krakau verdeutlichen sein hohes fachliches Ansehen. Zahlreiche Auslandsaufenthalte trugen zur Knüpfung internationaler Kontakte unter anderem mit südamerikanischen und sibirischen Wissenschaftlern bei.

Als Fachgutachter war sein Rat in nationalen und internationalen Gremien, zuletzt in der von der Reiterlichen Vereinigung einberufenen Dopingkommission, gefragt. Der praktizierenden Tierärzteschaft ist er als kollegialer Ansprechpartner bekannt. Die Durchführung von Studium und Examina waren ihm wichtige Anliegen, deren er sich durch langjährigen Vorsitz des Prüfungsausschusses intensiv annahm. Sein Engagement als Lehrer und Förderer junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler findet in einer Vielzahl von Dissertationen sowie in zwei von ihm betreuten Habilitationen Ausdruck.



Professor Dr. Erich Klug. Foto: privat

Wir werden Erich Klug in seiner unverwechselbaren kollegialen, geradlinigen, offenen und begeisternden Art in dankbarer Erinnerung bewahren. Seiner Frau und seinen beiden Söhnen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl. ■ Harald Sieme, im Namen der Kolleginnen und Kollegen aus der Klinik für Pferde und der Reproduktionsmedizinischen Einheit der Kliniken

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Präsidium Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)
Bünteweg 2, 30559 Hannover

REDAKTION:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

VERANTWORTLICH:

Sonja von Brethorst (vb)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

VERLAG:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Geschäftsbereich
Fach-Publikationen
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0
www.schluetersche.de

VERLAGSLEITUNG:

Klaus Krause
Verlagsbereich Veterinär-Medien

VERLAGSBEREICHSLEITUNG

REDAKTIONEN:

Dr. med. vet. Ines George
Tel. 0511 8550-2426
Fax 0511 8550-2411
george@schluetersche.de

VERTRIEB/

ABONNEMENTSERVICE:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Der TiHo-Anzeiger erscheint 4-mal jährlich. Bezugspreis 18,- € pro Jahr einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer. Für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0720-2237

DRUCK: Druckhaus Pinkvoss GmbH
Landwehrstraße 85
30519 Hannover

Die Titel des Verlagsbereichs Veterinär-Medien im Überblick:

- Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift
- Deutsche Tierärztliche Wochenschrift
- Der praktische Tierarzt
- Deutsches Tierärzteblatt

Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe ist
der 1. August 2011.

PERSONALIEN

Ernennungen

Dr. Claudia Dierks aus dem Institut für Tierzucht und Vererbungsforschung wurde zur Akademischen Rätin auf Zeit ernannt.

Gremien

Professor Dr. Gerhard Breves, Leiter des Physiologischen Instituts, wurde zum Vorsitzenden des Biogasforums Niedersachsen am Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung ernannt.

Professor Dr. Dr. h.c. Jörg Hartung, Leiter des Instituts für Tierhygiene, Tier-schutz und Nutztierethologie, wurde von der Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN erneut in das Spiegelgremium zur CEN/TC264 „Microorganisms in ambient air“ berufen. Außerdem wurde er vom Niedersächsischen Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, Gert Lindemann, in den Lenkungsausschuss „Tierschutzstrategie Niedersachsen“ berufen.

Professor Dr. Ingo Nolte, Leiter der Klinik für Kleintiere, wurde vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft in die Kommission für tierexperimentelle Forschung berufen.

Professor Dr. Pablo Steinberg, Leiter des Instituts für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, wurde in der Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln für drei Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Außerdem ist er in die Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit für drei Jahre als Mitglied für den Bereich Toxikologie berufen worden.

Professor Dr. Dieter Steinhagen, Leiter der Abteilung Fischkrankheiten und Fischhaltung, ist für vier Jahre in den wissenschaftlichen Beirat des Friedrich-Löffler-Instituts auf der Insel Riems berufen worden.

Dienstjubiläen

Professor Dr. Hermann Seifert, Leiter des Fachgebietes Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik, feierte am 18. April 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Professor Dr. Waldemar Ternes aus dem Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik feierte am 1. März 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Arno Monsler aus der Verwaltung feierte am 16. Juni 2011 sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Jürgen Falkenhagen aus dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit feierte am 1. Juni 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Konstantin Jewgenow aus dem Institut für Pathologie und der Klinik für Pferde feierte am 4. April 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Marion Pufal aus der Verwaltung und Vorsitzende des Personalrates feierte am 16. April 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Silke Schlote-Kohne aus dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit feierte am 7. Februar 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

PD Dr. Sabine Schmidt aus dem Institut für Zoologie feierte am 1. Februar 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Achim Wolf aus der Verwaltung feierte am 3. Juni 2011 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Ruhestand

Dr. Frank Hagenberg aus der Verwaltung ist zum 1. Juni 2011 in den Ruhestand getreten.

Verabschiedung

Professorin Dr. Andrea Meyer-Lindenberg aus der Klinik für Kleintiere wechselte zum 1. April 2011 an die Ludwig-Maximilians-Universität München.



Der Hahn von Gisela Richter wachte auf dem Lehr- und Forschungsgut in Ruthe über seine Hennen. Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



Feld für Adressaufkleber



In Ruthe hatten die Tiere ein großzügiges Gehege. Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



Die Pudeldame „Babsi“ war zusammen mit drei Hühnern Teil einer Erbschaft, die der TiHo vermacht wurde.

Foto: A. Rendigs

VERANTWORTUNGSVOLL ERBEN

▼ Nicht jeder Besucher des Lehr- und Forschungsgutes Ruthe hat bei seinem Rundgang über das Gut sofort die drei Hühner entdeckt, die direkt am Hofeingang in großzügiger Freilandhaltung gehalten wurden. Etwas versteckt hinter Büschen hatten sie zu dritt reichlich Auslauf und einen kleinen Stall. „Die Hühner waren etwas besonders“, berichtet Dr. Christian Sürle, Leiter des Lehr- und Forschungsgutes, „die TiHo hatte sie geerbt. Sie haben bei uns sozusagen ihre Rente verbracht.“

„Drei Jahre waren die drei Hühner in Ruthe“, erinnert sich Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, „geerbt hatte die TiHo die Tiere zusammen mit einem Pudel von Gisela Richter, einer alten Dame, die im Weserbergland lebte und der TiHo ihr gesamtes Vermögen vermacht hat.“ Ihr Wunsch war es, dass die TiHo sich um ihre Tiere und ihren Nachlass kümmert und die Hühner und den Pudel in gute Hände gibt. „Es lag uns sehr am Herzen, die Tiere gemäß dem Wunsch von Frau Richter unterzubringen.“ Die Hühner kamen auf das Lehr- und Forschungsgut, die Pudeldame haben Greif und seine Familie bei sich aufgenommen. „Der Hund ist wohlauf, die Hühner sind leider mittlerweile verstorben“, erzählt Greif.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen ihr Vermögen nach ihrem Tod einem gemeinnützigen Zweck zukommen lassen, um mit ihrem Vermögen noch nach ihrem Tod etwas zu bewegen. Auch die TiHo wird hin und wieder in Testamenten bedacht – als Alleinerbin wie im Fall von Gisela Richter oder neben anderen

Erben als Vermächtnisnehmer. „Für die Hochschule sind Erbschaften ein Glücksfall. Sie helfen Forschung und Lehre zu stärken“, sagt Greif. Erbschaften und Spenden können beispielsweise eingesetzt werden, um die Ausbildung der Tierärzte punktuell zu stärken – an Stellen für die aktuell kein Geld vorhanden wäre. Das können Stipendien, Zukäufe von Lehrbüchern, zusätzliche Betreuer für praktische Übungen oder Exkursionen zu potentiellen Arbeitgebern sein. Auch in der tiermedizinischen Forschung ist die Bandbreite der Projekte, die durch Erbschaften gefördert werden können, sehr groß – von Tierschutz bis Infektionsmedizin. „Im Testament kann individuell festgelegt werden, wofür das Erbe oder das Vermächtnis eingesetzt werden soll. Der Verwendungszweck wird einfach zusätzlich zur Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover genannt“, erklärt Antje Rendigs, Alumni- und Fundraisingberaterin an der TiHo.

„Manche Menschen haben bestimmte Wünsche, wie ihr Vermögen genutzt werden soll, und es kommt auch vor, dass Erbschaften mit Auflagen verbunden sind“, berichtet Antje Rendigs. So war es auch bei Gisela Richter. Sie hatte festgelegt, dass ihre Tiere in gute Hände gegeben werden sollen – und so ist es geschehen. ■ vb

.....
Haben Sie Fragen zum Thema Erben? Antje Rendigs, Alumni- und Fundraisingberatung hilft Ihnen gern weiter:
Tel.: +49 511 953-8028, antje.rendigs@tiho-hannover.de